

Predigt 1 / Missio-Camp Rhön / Der Himmel will - 01.08.2011

→ dass wir Gottes Namen ehren Exodus 20,7 - Das 3. Gebot

Ich predige vier der 10 Gebote als unsere Liebesantwort auf Gottes Retterliebe und normative Richtschnur für unser Leben im 21. Jahrhundert. Ich zeige auf, wie die 10 Gebote heute angewendet und gelebt werden können. Jeder bekommt die Gelegenheit zur Buße, Vergebung und Ausrichtung, um das Gebot zu leben. Nichtchristen hören, wie gut Gottes Gebote sind und überlegen, ob sie den Aufsteller dieser Regeln nicht persönlich kennen lernen wollen.

Jeder Hörer versteht, dass der Gebrauch (das Ehren) des Namen Gottes, etwas mit seinem Lebensstil zu tun hat. Gleichzeitig wird er sensibel für einen möglichen Missbrauch des Namens Gottes, im persönlichen Leben.

I. Einleitung: Der Himmel will was...

II. Textlesung: Exodus 2,7

III. Predigt: Der Himmel will, dass wir Gottes Namen ehren

1. Gott offenbart seinen Namen zum Gebrauch

2. Der Missbrauch des Namen Gottes in Israel

3. Der Missbrauch des Namen Gottes heute

IV. Abschluss und Reflektion

V. Links & Literatur

I. Einleitung: Der Himmel will was...

→ evtl. persönliche Vorstellung meiner Person: Veit Claesberg, 39 Jahre, vh mit Alexandra, Vater von vier Kindern, Jugendreferent im Forum Wiedenest e.V.

Ich freue mich, dass wir gemeinsam die nächsten vier Abende über das nachdenken können, was der Himmel von uns will. Ja, **Der Himmel will was von uns.**

Wenn ich von Himmel rede, meine ich damit den Schöpfer des Himmels und der Erde: den lebendigen Gott. Dieser lebendige Gott hat einen Plan für uns.

Was macht das mit dir? Erschreckst du dich? Oder freust du dich? Was, der Himmel will was von mir? Ein Gott will was von mir? Ist das gut? Ist das schlecht? Was will er denn? Und was bedeutet das dann für mich und mein Leben?

Als Christ bin ich davon überzeugt, dass Gott uns in seinem Wort mitteilt, was er von uns will. Dieses Wort finden wir in dem Buch, das Bibel genannt wird. Man sagt auch Heilige Schrift zu diesem Buch. Wir können es lesen, studieren und anwenden. Die Bibel ist wie ein Navigationsgerät für unser Leben. Für unser Leben mit Gott und für unser Leben miteinander. Und das Leben ist echt kompliziert und komplex. Der Weg des Lebens ist lang. Deswegen brauchen wir einen Kurs, den wir mit unserem Leben fahren. Wo müssen wir lang? Wo müssen wir ausweichen? Wann dürfen wir voll Gas geben? Und wann sollten wir lieber auf die Bremse treten? All das, sagt uns Gottes Wort.

Es hilft uns, dass wir in der Spur bleiben. Wie ein cooles Navigations-App auf meinem Smartphone. AroundMe heißt das. Es zeigt mir an, wo was ist. Z.B. der nächste McDonalds, wenn ich Hunger habe. Oder die nächste Apotheke, wenn ich

Medikamente brauche. So ist Gottes Wort. Es zeigt uns den Weg und gibt uns einen guten Kurs an (**Ps 119, 105**).

Und ich glaube du musst diese App für dein Leben runterladen. Vielleicht erstmalig oder als Update. // Und dafür ziehst du dir hier ja die Predigten auf dem Missio-Camp rein. Ich bete, dass Gott zu dir redet.

Ich wünsche mir, dass du nicht hier sitzt und denkst: Och nee, schon wieder Bibel. Kenn ich doch. Laaaangweilig. // Ich will genau das Gegenteil. Ich wünsche du bist heiß auf Gottes Wort. Du sitzt hier, weil du hören möchtest, was Gott von dir will. Du erwartest, dass er zu dir redet. Du willst Ermutigung und Korrektur.

Ich hoffe, dass die Tage hier im Missio-Camp für dich eine Neuausrichtung auf deinen Schöpfer werden.

Heute Abend soll es um eine besondere Neuausrichtung gehen. Wir betrachten das 3. Gebot der 10 Gebote. Ein Gebot über das sehr selten gepredigt wird. Deswegen ist es Zeit für eine Kursausrichtung an diesem Gebot: **Der Himmel will, dass wir Gottes Namen ehren**. Ich lese dazu aus dem **2. Buch Mose, Kapitel 20, Vers 6**:

II. Textlesung: 2. Buch Mose, Kapitel 20, Vers 7¹ pp1

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird jeden bestrafen, der das tut.

III. Predigt: Der Himmel will, dass wir Gottes Namen ehren

Gott stellt hier ein Gebot auf. Dieses Gebot richtet sich in erster Linie an Menschen, die Gott kennen. Gott hat das Volk Israel aus Ägypten befreit. Er hat es errettet. So beginnen die 10 Gebote: **lesen**.

Er ist der Retter. Weil er der einzige wahre Gott ist, darf man keine anderen Götter neben ihn haben. Im zweiten Gebot verbietet Gott Bildnisse von anderen Göttern. Gott ist eifersüchtig, wenn neben ihm noch andere Götter angebetet werden. Es folgt das dritte Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen...

Oft werden die Gebote nur als Verbote verstanden. Aber in jedem Gebot steckt ja auch eine Erlaubnis. Jedes Gebot eröffnet einen Freiraum. Etwas, was geboten ist. Und im 3. Gebot steckt die Erlaubnis, dass man Gottes Namen gebrauchen darf. Wir Menschen dürfen mit Gott, dem Schöpfer reden. Ihn ansprechen, ihn fragen, ihn bitten. Das ist doch schon mal cool.

1. Gott offenbart seinen Namen zum Gebrauch

Angefangen hat das damit, dass Gott einem Mose begegnet. So richtig spektakulär mit Feuer und brennendem Strauch, der nie richtig abfackelt. Mose fragt Gott, wer er denn sei. Und Gott teilt ihm mit: Ich bin der ich bin. Ich werde sein, der ich sein werde (**2Mo 3,14; 2Mo 6,2**). Ich bin JHWH - ich bin Jahwe, der Gott deiner Vorfahren. Mit diesem Namen will er angesprochen werden.

Gott macht hier seinen Namen bekannt. Er erlaubt es, dass man ihn direkt anredet. Sein Volk kann sich an ihn wenden. Und im damaligen Verständnis war der Name immer mit der Person verbunden. Der Name ist Identität. Der Name drückt aus, wie eine Person ist. Und in dem Gott sagt: „Ich werde sein, der ich sein werde“ drückt er aus, wer er ist. Er ist bei seinem Volk. Auf ihn ist Verlass. Er nennt seinen Charakter. Er lässt seinen Namen unter seinem Volk wohnen (**5Mo 12,5**).

¹ vgl. 5Mo 5,11

Der Name Gottes steht also für den lebendigen Gott selbst. Gott wird durch die Geschichte mit seinem Volk erfahrbar. Gott wird ansprechbar und erweist sich in der Beziehung, die er mit seinem Volk lebt.²

Im Neuen Testament wird Jesus dann als die Offenbarung des Namens Gottes bezeichnet (**Hebr 1,1-4**). Der Name ist eine Person: Der Herr Jesus Christus. Eine Person die Rettung bringt, im Namen Gottes. (Paulus schreibt in **Röm 10,13** (und nimmt damit Bezug zu **Joel 3,5**): pp2

9 Wenn ihr also mit dem Mund bekennt: »Jesus ist der Herr«, und im Herzen glaubt, dass Gott ihn vom Tod auferweckt hat, werdet ihr gerettet.

10 Wer mit dem Herzen glaubt, wird von Gott als gerecht anerkannt; und wer mit dem Mund bekennt, wird im letzten Gericht gerettet.

11 So steht es ja in den Heiligen Schriften: »Wer ihm glaubt und auf ihn vertraut, wird nicht zugrunde gehen.«...

13 Es heißt ja auch: »Alle, die sich zum Herrn bekennen und seinen Namen anrufen, werden gerettet.«

Das dritte Gebot erlaubt uns, den Namen Gottes zu gebrauchen. Du kannst heute den Namen Gottes ehren, in dem du: pp3

× **den Namen Jesus Christus um Rettung anrufst (Röm 10,13)**. Wer Jesus um Rettung bittet, erweist ihm Ehre. Gott will ja retten.

× **im Namen Gottes dein Leben lebst**. Paulus schreibt in **Kol 3,17** (vgl. auch **1Tim 6,1; 2Tim 2,19**) (Luther): pp *Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.*

Wie Israel durch das 3. Gebot erlaubt wurde, Gott mit Namen anzureden, so wird uns erlaubt, Gott den Vater zu ehren durch Jesus Christus. Und das hat etwas mit unserem Lebensstil zu tun. Es ist aktive Heiligung. Aus der Rettung heraus. Es geht um viel mehr als nur um Worte (**Mt 7,21**).

Sei unterwegs im Namen des Herrn und verhalte dich so, wie sich jemand verhält, der im Namen des Herrn unterwegs ist.

× Du bist Schüler - geh zur Schule im Namen des Herrn.

× Du bist Arbeitnehmer - geh zur Arbeit im Namen des Herrn.

× Du bist Chef - sei Chef im Namen des Herrn.

× Du bist Hausfrau - sei Hausfrau im Namen des Herrn.

Ehre Gott durch dein Verhalten an dem Ort, wo du bist und wo du auftrittst. Im Beruf, in der Schule, im Freundeskreis, beim Hobby. Ehre Gottes Namen, in dem du wie ein Kind Gottes lebst. In dem du wie ein Kind Gottes Geld aufgibst, Fernseh guckst, im Internet surfst.

Auf der anderen Seite macht das Gebot aber auch deutlich: Menschen, die Gott kennen... die eine Beziehung zu Gott haben... scheinen in der Lage zu sein, Gottes Namen zu missbrauchen. Sonst gäbe es ja dieses Gebot nicht. Es ist ja ein Gebot für Menschen, die Rettung erlebt haben.

Übrigens: Für Menschen die Gott nicht kennen, ist das Gebot natürlich auch richtig. Nur ohne Beziehung zum Schöpfer ist es fast egal, ob man die Gebote einhält oder nicht. Denn Gott geht es ja nicht um das Einhalten von Geboten, sondern um die Beziehung. Er hat Israel erst errettet, dann gab er die Gebote. Jesus sagt: Wer mich liebt, der hält meine Gebote (**Joh 14,23**).

² vgl. http://www.melanchthon-akademie.de/fileadmin/download/Predigten_EG/EG4Ex_207_Gottes_Namen_.pdf

Jesus sagt auch: Im Gebot: Du sollst den Herrn deinen Gott lieben... und deinen Nächsten wie dich selbst... sind alle Gebote erfüllt (**Mk 12,30**). Es geht immer um Liebe und Beziehung. Wer keine Beziehung zu Gott hat, hat aus Gottes Sicht ein Problem. Seine Schuld steht zwischen ihm und Gott. Sie muss erst vergeben werden.

Die 10 Gebote sind zwar dann immer noch eine gute Leitlinie für das menschliche Zusammenleben, aber eben auch nicht mehr. Sie werden nicht aus einer Beziehung zum Schöpfer gelebt.

Wenn du Gott nicht kennst, zeigen dir die Gebote wie gut es Gott mit dir meint. Sie zeigen dir auch, wie schuldig du vor Gott bist, weil du an den Geboten immer wieder scheitern wirst. Deswegen brauchst du Vergebung.

2. Der Missbrauch des Namen Gottes in Israel

Die Gebote sind also eigentlich eine natürliche Reaktion auf eine Rettung durch Gott. Deswegen kann man das Gebot auch so übersetzen: pp4

7 Darum werdet ihr den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.

Ist ja logisch. Wenn du Gott kennst, dann willst du Gottes Namen gar nicht missbrauchen. Eine logische Folge deiner Beziehung zu ihm ist, dass du Missbrauch vermeidest. Deswegen gebracht du den Namen Gottes richtig. Abgesehen davon ist hier noch eine fette Strafe erwähnt, worauf ich auch keinen Bock habe.

Wie stellt man sich jetzt den Missbrauch des Namens vor? Der Ethiker Klaus Bockmühl (1993:79) sagt dazu: pp5

„Es würde eine gute Übersetzung des Gebots sein, zu sagen: Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen oder unangemessen, unpassend, alltäglich, unnützlich und bedeutungslos gebrauchen. Gottes Majestät erfordert diese Art Respekt vor seinen Namen. Seinen Namen sinnlos zu gebrauchen, würde ihn an die Stelle eines Götzen setzen (1Kor 8,4).“

Das Gebot richtet sich also gegen den falschen Eid oder Schwur. In **3Mo 19,12** sagt Gott seinem Volk:

12 Missbraucht nicht meinen Namen, um etwas Unwahres zu beschwören; denn damit entweihst ihr ihn. Ich bin der HERR!*

Es geht sicher auch um Gotteslästerung, wovon Gott z.B. in **3Mo 24,16** warnt: *Wer des HERRN Namen lästert, der soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Ob Fremdling oder Einheimischer, wer den Namen lästert, soll sterben.*

Es gab falsche Propheten, die immer wieder angeblich im Namen Gottes im Volk auftraten. Es gab Zauberei. Von all diesen Praktiken waren die Israeliten in ihrem Umfeld beeinflusst. Wer Gottes Namen gebrauchte um zu manipulieren, der missbrauchte den Namen Gottes.

Um den Namen Gottes zu schützen gingen die Israeliten schließlich so weit, dass sie den Namen Gottes beim Vorlesen von heiligen Schriften gar nicht mehr aussprachen. Sie fügten in der Regel in das JHWH die Vokale des Wortes adonai ein. Adonai bedeutet „Herr“. So vermied man es aus Respekt vor Gott, seinen heiligen Namen Jahwe auszusprechen.³

³ „Dieses Verständnis geht über die Intention des Gebotes hinaus. Sie wirkt eher in der Erwartung nach, dass Gottes Name in der Heilszeit geheiligt werden wir; denn die Heiligung des Namens ist gleichsam die Erfüllung der positiven Fassung des Gebots.“ (Schmidt: 85)

Weil die Bibelübersetzer das lange nicht gewusst hat, hat man den Namen Gottes früher mit Jehova übersetzt.⁴ Man findet das noch in älteren Übersetzungen. Heute wird auch in unseren Bibelübersetzungen der Name JHWH fast immer mit „Herr“ übersetzt. Und immer wenn JHWH im Grundtext steht, ist bei uns das Wort „HERR“ in Großbuchstaben geschrieben.

3. Der Missbrauch des Namen Gottes heute

Was bedeutet das Gebot für uns heute? Ich nenne dazu einige konkrete Beispiele. Oft geht es dabei um den Gebrauch unserer Zunge, vor dessen zerstörerischen Macht schon der Apostel Jakobus warnt (**Jak 3,3-6**). pp6

a. Wir dürfen den Namen Gottes nicht sprachlich missbrauchen

Jeden von uns nervt es, wenn sein Name falsch ausgesprochen wird. Wenn ich beim Arzt sitze und die Durchsage kommt: Herr Claesberg bitte in Zimmer drei... dann rollen sich mir die Fußnägel hoch. Ich heiße Claesberg. Mit ae. Das ist das westfälische Dehnungs-e. Wie in Soest und Coesfeld. Fahren sie mal nach Soest und sagen einem Soester: Hier ist aber schön, hier in Soest. Dann fliegen sie aus der Stadt. Ich bin aber meisten gnädig, denn das westfälische Dehnungs-e gehört leider nicht zur Allgemeinbildung. Also leiste ich Aufklärung.

Aber wenn jemand Witze über meinen Namen reißt oder von dem Claesberg redet, der wieder das und das gemacht hat, dann wird die Sache schon schlimmer. Und leider reden viele Leute so über Gott. Oder wenn du Heinz heißt und jemand bezeichnet einen anderen, der was doofes gemacht hat, als „Das ist doch voll der Heinz“, dann weißt du was ich meine.

Lothar Zenetti (katholischer Schriftsteller) hat folgendes Gedicht geschrieben. Es heißt: „Alltägliche Rede an Gott vor einer öffentlichen Fernsprechkabine“: pp

*Ach Gott, du brauchst mir gar nichts zu erzählen,
Allmächtiger, was sagt denn der Chef dazu?
Um Gottes Willen, sag es niemandem weiter,
Du lieber Gott, es ist schon halb vier
Mein Gott, wie kann man nur so dumm sein?
Na, Gott sei Dank, dass ich nicht so bin wie du,
In Gottes Namen, gib endlich Frieden,
Weiß Gott, der bringt dich noch ins Grab,
Mein Gott, sei doch nicht immer so empfindlich,
Ach, Gott, so war es auch wieder nicht gemeint,
Du lieber Gott, du hältst mich wohl für dämlich
Jetzt hör' um Gottes Willen endlich auf!⁵*

Nicht einmal wurde Gott persönlich angeredet. Sein Name wurde missbraucht. Normalerweise reagieren wir, wenn unser Name gerufen wird. Wie soll Gott hier reagieren? Wenn du ähnlich redest, dann überprüfe deinen Sprachstil. Manchmal ist man auch im Namen des Herrn unterwegs. Das kann ja auch stimmen. Ich habe das sogar als Ansagetext auf meiner Mailbox. Aber manchmal stimmt es auch nicht. Dann sollte man das auch nicht sagen. Und dann gibt es noch die ganzen Witze über Gott. Da empfehle ich auch vorsichtig zu sein.

b. Wir dürfen den Namen Gottes nicht magisch missbrauchen

Menschen fluchen manchmal. Und es gibt Flüche die werden mit dem Namen Gottes gespickt. Ich will sie hier gar nicht aussprechen. Das kann so daher

⁴ vgl. Einleitung zur revidierten Elberfelder Übersetzung und <http://de.wikipedia.org/wiki/JHWH>

⁵ gefunden bei http://www.essen-mitte.feg.de/neu/index.php?html_seite=30&predigt_id=88

gesagt sein. Dann gehört das in die Kategorie sprachlichen Missbrauch. Wobei ich mit daher gesagten Flüchen auch vorsichtig wäre. Es kann aber auch ernst gemeint sein. Ein Christ sollte niemals fluchen. Er sollte vielmehr segnen im Namen Gottes. Es gibt auch immer noch okkulte Spielarten, die sich bei Christen halten. Da gibt es Beschwörung, Totenbeschwörung, Abwehrzauber,... Luther hat das Gebot so ausgelegt: pp

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

c. Wir dürfen den Namen Gottes nicht geistlich missbrauchen

Das ist ein sehr heikles Thema. Deswegen muss ich es auch hier ansprechen.

- × Wer um die Ecke kommt und sagt: Im Namen des Herrn sage ich das und das... Der Herr hat mir gesagt, du sollst das und das tun... der muss tierisch aufpassen, was er da sagt.
- × Wenn jemand krank ist und er hört von jemand anderen: Du musst mehr beten, dann ist das auch schwierig. Das Gebet ist kein Herbeizwingen der Hilfe Gottes. Das Gebet gibt mir nicht die Verfügungsgewalt über die Kraft Gottes. Vorsichtig mit solchen Aussagen.⁶

d. Wir dürfen den Namen Gottes nicht politisch missbrauchen

Kriege im Namen Gottes sind sehr, sehr fragwürdig. Die Kreuzzüge im Namen Gottes hatten vernichtende Wirkung für die Bevölkerung und für das Image der Kirche.

Waffen werden im Namen Gottes gesegnet und Unrecht gerechtfertigt. Das geht gar nicht.

Wenn Politiker das tun, müssen wir sie mit demokratischen Mitteln daran hindern und sie zurechtweisen.⁷

e. Wir dürfen den Namen Gottes nicht erzieherisch missbrauchen

Es gibt manchmal in der Erziehung Methoden, die nicht angemessen sind. Und wenn dann noch der Name Gottes mit ins Spiel gebracht wird, ist man schnell beim Missbrauch des Namens.

Kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort. Ach wirklich? Du willst in die Disco: Da geht der Herr Jesus nicht mit. Muss er auch nicht. Er ist nämlich schon da.⁸

f. Wir dürfen den Namen Gottes nicht sachlich missbrauchen

Hier möchte ich mal uns Theologen ansprechen. Im Wort Theologie kommt ja schon der Name Gott vor. Theos = Gott. Ich kann als Theologe Gott zum Objekt meiner Betrachtungen machen. Gott ist für mich ein Gegenstand, denn ich theologisch untersuchen will. Gott ist nicht mehr der heilige, durch sein Wort redende Gott, sondern ein Untersuchungsgegenstand. Gottes Wort, die Bibel, ist ein Buch wie jedes andere. Hier gilt es aufzupassen (vgl. Bräumer: 65).

g. Wir dürfen den Namen Gottes nicht religiös missbrauchen

Hier zitiere ich einen bekannten Wiedenester Theologen, der eine Ethik herausgebracht hat:

⁶ Gott hat uns seinen Namen nicht gegeben, damit wir ihn im Gebet herbeizutieren, herbeizwingen können. Gott bleibt ein freier, lebendiger Gott und er geht Wege, die wir nicht verstehen. Deshalb: seinen Namen nicht missbrauchen. Weder herbeizwingen, herbeizutieren noch unsere Fragen wegdrängen, und dann fromm zukleistern und Gottes Namen obendrauf kleben, sondern Gott Gott sein lassen. Aus: http://www.essen-mitte.feg.de/neu/index.php?html_seite=30&predigt_id=88

⁷ Können wir von der Gesellschaft fordern, dass sie den Namen Gottes nicht mißbraucht? Klar, auf demokratischen Wegen. So gibt es zum Beispiel einen Paragraph gegen Gotteslästerung: § 166 STGB

⁸ vgl. dazu auch die Ausführungen in einer Predigt auf http://www.essen-mitte.feg.de/neu/index.php?html_seite=30&predigt_id=88

„Wenn Handlungen, die Gott durch seine Gebote verbietet oder gar verwirft, in seinem Namen und im Namen der Kirche gutgeheißen, also z.B. homosexuelle Paare in seinem Namen gesegnet werden, dann wird der Name Gottes missbraucht. Wenn die Gnade Gottes in pauschalen und billigen Segnungen über Menschen ausgeschüttet wird, die gar nicht in Beziehung zu ihm stehen und es auch gar nicht wollen, wenn also Heiden im Namen Jesu getauft, getraut, beerdigt und selig gesprochen werden, dann wird der Name missbraucht....“

Wenn Menschen sich im Namen Gottes für ihr ungeistliches Tun rechtfertigen, dann wird der Name missbraucht.“ (Afflerbach 2002:377f)⁹

Ich habe sicher nicht alles genannt. Man kann auch alles was ich gesagt habe überziehen. Dennoch müssen wir so etwas auch mal sagen und hören. Und ich höre es ja selber, wenn ich es sage. Denn der Missbrauch des Namens Gottes ist mit einer scharfen Warnung Gottes verbunden. Deshalb sollten wir generell vorsichtig sein: *„denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.“*

Es wird zwar nicht erwähnt, wie die Strafe aussieht, aber faktisch zieht man sich den heiligen Gott als Gegner zu.

IV. Abschluss und Reflektion

Es macht uns noch mal deutlich, wie sehr wir es mit einem heiligen und ehrbaren Gott zu tun haben. Dieser Gott ist eine Beziehung mit uns eingegangen. Er nimmt durch Jesus sogar unserer Strafe auf sich (**Jes 53,4f**).

Der Himmel will, dass wir Gottes Namen ehren. Dafür müssen wir Jesus Christus kennen und seinen Namen um Rettung anrufen. Das hat Auswirkung auf unseren Lebensstil. Wir sind unterwegs im Namen des Herrn.

Deswegen achten wir darauf, den Namen Gottes nicht zu missbrauchen. Weil der Himmel das nicht will, haben wir uns heute Abend eine Predigt über das 3. Gebot reingezogen.

Zum Schluss fände ich es gut, wenn wir noch über folgende Fragen nachdenken würden (z.B. bei ruhiger Musik / 2-3min): **pp7**

- × **Wie willst du den Namen Gottes positiv in deinem Leben gebrauchen?**
- × **Wo stehst du in der Gefahr den Namen Gottes zu missbrauchen?**
- × **Wo musst du dich bei Gott entschuldigen?**

Amen

V. Links & Literatur

Links

- × http://www.ekd.de/gebote/ki_gebot2.php - 10 Gebote für Kinder
- × <http://www.elfk.de/katechismus/2geb.htm> - Erklärung im Katechismus
- × http://de.wikipedia.org/wiki/JHWH#JHWH_im_Neuen_Testament

Ethik/Bücher zum Thema

⁹ Auch in der Wort + Geist Bewegung scheint mir der Name Gottes missbraucht zu werden.

- × Afflerbach, Horst, Handbuch Christliche Ethik, Wuppertal: Brockhaus 2002
- × Rommel, Kurt (Hrsg.), In der Schule des Glaubens - Der Katechismus in unserer Zeit, Stuttgart: Quell-Verlag 1978
- × Bockmühl, Klaus, Christliche Lebensführung - Eine Ethik der Zehn Gebote, Gießen: Brunnen-Verlag 1993
- × Schmidt, Werner H., Die Zehn Gebote im Rahmen alttestamentlicher Ethik, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993
- × Schulte, Anton, Gottes 10 Gebote - Spielregeln fürs Leben, Kierspe: Bibelshop-Verlag 1996

Kommentare

- × Bräumer, Hansjörg, Das zweite Buch Mose - Kapitel 19-40 (WStB), Wuppertal: Brockhaus 1999
- × Dohmen, Christoph, Exodus 19-40 (HThK/AT), Freiburg: Verlag Herder 2004
- × Wiersbe, Warren W., Sei befreit - in der Nachfolge Gottes zur Freiheit gegangen - 2.Mose 1-40, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2003